

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 14

Illustration: Eine an-muth-ige Geschichte
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

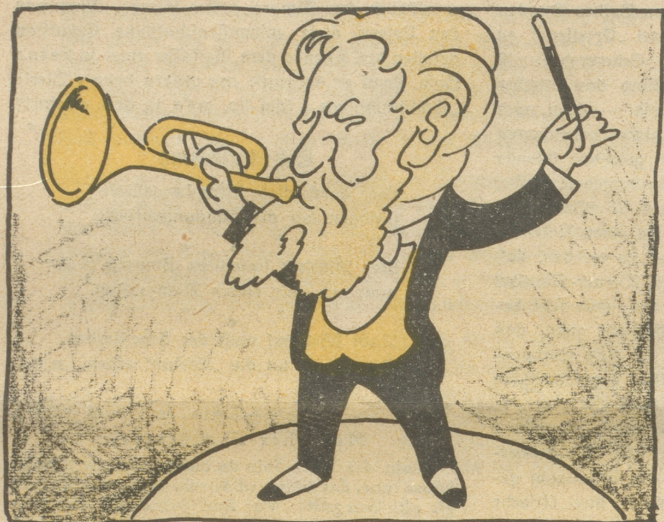
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

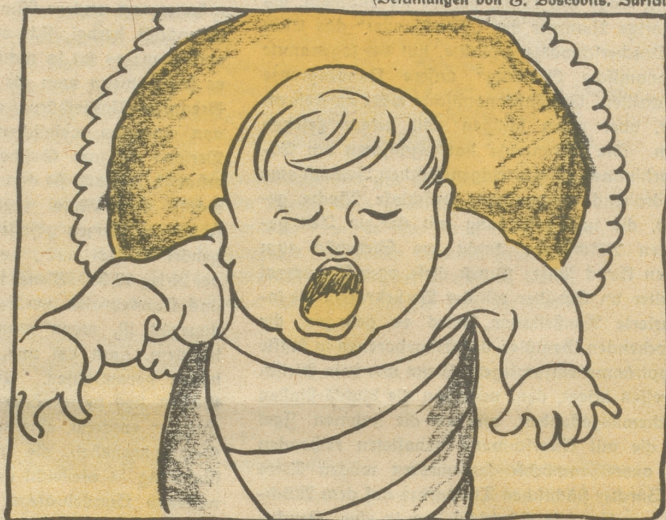
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine an-muth-ige Geschichte

(Zeichnungen von S. Boscolo, Zürich)



„Nur Mut, es wird schon schief gehn!“ sagte sich vor vielen Jahren ein Mann im großen Kanton, namens Muth, — und siehe, da kam unser bekanntester Zürcher Kapellmeister Ludwig Muth auf das Podium der Welt!



Sein musikalisches Talent machte sich schon früh bemerkbar.



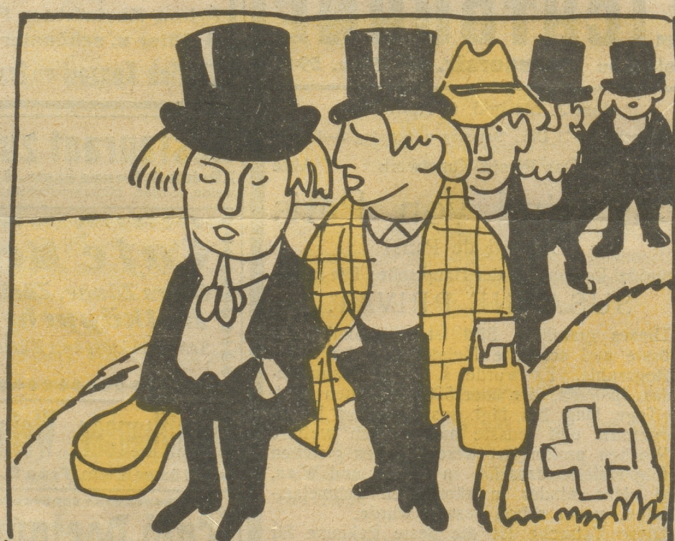
Den angehenden jungen Mann veranlaßten vorübergehende religiöse Gefühle, sich einen Eremitenbart wachsen zu lassen und sich in die von ihm gegründete Kapelle zurückzuziehen.



Seither war er Kapellmeister und wurde in Zürich eine tonangebende, stets taktvolle Persönlichkeit.



Zürich, das seit langem berät, wie es der Ueberfremdung vorbeugen soll, ließ sich von der Macht der Töne verführen, dem um sein musikalisches Weichbild verdienten Papa Muth und seinem gleichfalls aus Bayern stammenden Kollegen Pfirsinger das Bürgerrecht gratis und franko zu verabreichen.



Die fürchterliche Folge davon wird eine Massen-Einwanderung deutscher Musikdirektoren sein, an denen die Schweiz seit unvordenklichen Zeiten, Gott sei Dank, nie Mangel gehabt hat!